

Mittwoch, 6. August 1975

Blatt 1953

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Genossenschaftswohnungen: Grundanteil soll in  
(rosa) Bundeswohnbauförderung einbezogen werden

Lokal: Ausbau des "Donauzentrums" im Endstadium  
(orange) Hygiene-Erfolg auf Wiener Märkten  
Großfeldsiedlung: Hausgemeinschaft errichtete  
Kinderspielplatz

Kultur: Karl Paryla - 70. Geburtstag  
(gelb)

Sport: Eröffnung der 7. Amateur-Tennis-Europameister-  
(grün) schaften

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.  
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

genossenschaftswohnungen: grundanteil soll in  
bundeswohnbauforderung einbezogen werden

wien, 6.8. (rk) der wiener obmann der mietervereinigung,  
josef w i n d i s c h , moechte die genossenschaftswohnungen  
billiger machen. um dies zu erreichen, fordert windisch von den  
gemeinden, dass diese den gemeinnuetzigen genossenschaften bau-  
gruende kostenlos zur verfuegung stellen. dadurch koennte, so  
windisch, der eigenmittelanteil bei genossenschaftswohnungen um  
ein drittel reduziert werden.

wiens finanzstadtrat h a n s m a y r sieht durch diesen vor-  
schlag die finanzkraft der gemeinden ueberfordert. mayr erklaerte  
dazu in einem tv-interview, dass fuer einen teil der genossen-  
schaftswohnungen bereits jetzt in wien von der gemeinde baugruende  
zur verfuegung gestellt werden, um wohnraum fuer einen sozial  
schwaecher gestellten personenkreis zur verfuegung stellen zu  
koennen.

fuer den grossteil der genossenschaftswohnungen machte mayr  
den vorschlag, den grundkostenanteil in die wohnbauforderung des  
bundes einzubeziehen. der mieter einer genossenschaftswohnung wuerde  
dann anstatt bisher 100 prozent an grundkosten nur mehr 10 prozent  
an eigenmitteln aufbringen muessen. ein zahlenbeispiel: bei einer  
100 quadratmeter wohnung muss der mieter 240.000 schilling eigen-  
mittel aufbringen, davon sind 80.000 schilling grundkosten. nach dem  
mayr vorschlag muesste der mieter nur 10 prozent von den grundkosten  
aufbringen, also 8.000 schilling, der eigenmittelanteil wuerde sich  
auf 168.000 schilling verringern.

die dafuer notwendigen mittel koennten nach mayr durch eine  
besteuerung von nicht ausgenuetztem, hochwertigem bauland gewonnen  
werden. dies betrifft, erklaerte stadtrat mayr ausdruecklich, nicht  
die eigenheimbauer. vielmehr sei an grundstuecke gedacht, auf denen  
hochhaeuser oder wohnanlagen gebaut werden koennen. besitzt jemand  
ein solches grundstueck und verbaut er es nach der aufschliessung  
nicht innerhalb eines gewissen zeitraumes, muesste er mit einer

6. august 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1955

progressiv ansteigenden besteuern. diese massnahme haette, so mayr, sicherlich auch eine positive auswirkung auf die grundstueckspreise.

weilers koennte die ausuferung der staedte eingedaemmt werden, denn eine echte bewirtschaftung des zur verfuegung stehenden bodens im staedtischen raum hat es immer gegeben. nur in letzter zeit hat man die bewirtschaftung dem freien spiel der kraefte ueberlassen, stellte der stadtrat fest. (sei)

+++

L o k a l :

=====

## ausbau des "donauzentrums" im endstadium

1 wien, 6.8. (rk) planungsstadtrat ing. fritz h o f m a n n ueberzeugte sich dieser tage von den baufortschritten im neuen "donauzentrum" an der kreuzung wagramer strasse/donaustadtstrasse im 22. bezirk. schon in den naechsten tagen sollen die ersten geschaeftslokale in dem nach seiner fertigstellung groessten einkaufszentrum oesterreichs den mietern uebergeben werden. der bereits vor baubeginn festgelegte eroeffnungstermin am 23. oktober erscheint damit gesichert.

mit der inbetriebnahme des neuen "donauzentrums" wird eine weitere bedeutende verbesserung der infrastruktur des 22. bezirks eintreten. das neue einkaufszentrum ist in diesem stadtteil noerdlich der donau voll integriert und wird eine hier notwendige versorgungsfunktion uebernehmen. es unterscheidet sich damit von anderen derartigen zentren, die am rande oder ausserhalb von wohnbereichen liegen und vielfach die kaufkraft aus gewachsenen einkaufsstrassen abziehen.

wahrend die geschaeftslokale im "donauzentrum" bereits zum ueberwiegenden teil vergeben sind, gibt es im verkehrstechnisch ueberaus guenstig gelegenen buerohaus, das die bauliche dominante der gesamte anlage bildet, noch bueroflaechen zu vermieten. (ger)

0923

L o k a l :

=====

## hygiene-erfolg auf wiener maerkten

2 wien, 6.8. (rk) das neue lebensmittelgesetz, seit 1. juli dieses jahres in kraft getreten, schreibt vor, dass in den handel gebrachte lebensmittel durch aeussere einwirkung nicht beeintraechtigt werden duerfen. so wurde in der vergangenheit oefters kritisiert, dass gerade auf den maerkten die lebensmittel durch staub und schmutz, aber auch durch das beruehren von kunden unappetitlich werden.

dies betrifft vor allem obst, gemuese, wurst und konditoreiwaren. das marktamt ueberprueft nun die einhaltung der hygienevorschriften. dabei wird in der ersten zeit weniger bestraft, als vielmehr aufmerksam gemacht und belehrt.

vielfach genuegt es, obst, wie datteln oder aufgeschnittene melonen, mit plastik zu ueberdecken, torten von der "budel" wegzustellen und wurst unter verschluss zu bringen. "in den meisten faellen", so dr. otmar samsinger, direktor des marktamtes, "sind es eingefahrene gewohnheiten der haendler, die nie richtig ueberdacht wurden." schon nach einem monat der kontrolle und belehrung sprechen die beamten des marktamtes von einem erfolg: die lebensmittel werden heute viel hygienischer dargeboten als frueher.

(sei)

0925

L o k a l :

=====

## grossfeldsiedlung:

## hausgemeinschaft errichtete kinderspielplatz

5 wien, 6.8. (rk) eigeninitiative wird in der grossfeldsiedlung gross geschrieben. eine hausgemeinschaft von elf stiegen in der bubergasse 2a errichtete in monatelanger arbeit fuer die kinder einen spielplatz nach eigenen vorstellungen und nach den wuenschen der maedchen und bublen. der rasonspielplatz wird am freitag, dem 8. august, nachmittag, fuer den spielbetrieb freigegeben.

initiator fuer den kinderspielplatz ist der junge hauswart johann o r n i g aus der bubergasse 2a, stiege 11, selbst ein familievater. er fand bei der verwirklichung seiner idee nicht nur unterstuetzung bei seinem hauswartkollegen franz l e h n e r, er hatte ueberdies den grossteil der mieter, den bezirksvorsteher o t m a r o m o r l i n g und die zustaeendigen stellen auf seiner seite.

den kindern des riesigen komplexes in der bubergasse stand bisher nur eine 120 quadratmeter grosse sandkiste zur verfuegung. einen anderen spielplatz gab es nicht, und die kinder durften auch den rason vor der wohnanlage nicht betreten. nun war aber die sandkiste bei starkem wind ausgangspunkt fuer eine arge staubbelastung und viele leute beschwerten sich.

da sprach ornig eines tages mit seinem kollegen in der magistratsabteilung 52 vor und sondierte die moeglichkeit der freigabe von rasonflaechen als spielplatz fuer die kinder. man verlangte von ornig konkretere plaene, und der hauswart begann seine "aktion kinderspielplatz".

eine unterschriftensammlung ergab, dass der grossteil der mieter der elf stiegen von der idee ornigs begeistert war. in einer mieterversammlung wurde bereits ueber details gesprochen. fuer den spielplatz wurde die gruenflaeche um die von den leuten "steinburg" genannte plastik im bereich rieglgasse - lhotzkygasse vorgesehen.

in einem schreiben an die mieter forderte ornig auch die kinder auf, vorschlaege zu machen. sie sollten zeichnungen anfertigen unter dem titel "wie ich mir meinen kinderspielplatz

vorstelle". auch fuer die aelteren mieter hatte ornig einen vorschlag: fuer sie will er auf der anderen seite der wohnanlage, vom kinderspielplatz ganz abgeschieden, eine gemuetliche pensionisten-ecke mit tischen und baenken errichten.

urspruenglich wollte der hauswart fuer den kinderspielplatz ein areal von rund 700 quadratmeter haben. als die zustaendigen stellen jedoch die detaillierten skizzen des hauswarts sahen, waren sie so begeistert, dass sie eine flaeche von 1.500 quadratmeter fuer den spielplatz zur verfuegung stellten.

der sand aus der bisherigen grossen sandkiste kommt weg. auf einem teil der leeren sandkiste wird ein grosses schachbrett entstehen, aehnlich wie im donaupark. schachfiguren werden angeschafft. die restliche flaeche in der sandkiste wird begruent.

auf dem neuen kinderspielplatz gibt es nur eine kleine sandkiste, die den wuenschen der eltern gerecht wird. ferner einen tischtennistisch aus stein, ein stufenreck, eine doppelschaukel und zwei balkenschaukeln. alle geraete wurden selbst montiert und zum teil auch selbst hergestellt.

der floridsdorfer bezirksvorsteher otmar emerling, der eigeninitiative sehr zu schaeetzen weiss, unterstuetzte das kinderspielplatzprojekt in jeder weise, auch finanziell. aber auch die mieter selbst liessen sich nicht lumpen: eine spontane spendenaktion erbrachte 12.000 schilling, womit draht fuer die einzaeunung, farbe, grassamen und andere notwendige dinge gekauft wurden.

hauswart ornig dachte jedoch bereits an die erhaltung der anlage, was ausschliesslich sache der hausgemeinschaft sein wird. er rief eine "aktion zeitungspapier" ins leben. binnen einem monat wurden 1.200 kilogramm zeitungspapier gesammelt. das bringt 40 groschen pro kilo. fast alle mieter machen bei dieser staendigen aktion mit.

das wichtigste bei dem neuen spielplatz ist das "uebersiedeln": es wird von den kindern nur jeweils das halbe areal benuetzt. braucht der rasen erholung - "uebersiedelt" man auf die andere haelfte, wo es fuer die spielgeraete gleichfalls fundamente gibt. so bleibt die rasenflaeche immer gut erhalten. das schonungsbeduerftige

areal wird jeweils eingezaeunt. rund um den ganzen spielplatz soll uebrigens spaeter ein lebender zaun geschaffen werden.

"die mieter haben in den spielplatz relativ viel investiert, einige haben auch tatkraeftig mitgeholfen", erklaerte johann ornig der "rathaus-korrespondenz". "deshalb glaube und hoffe ich, dass auf diesem spielplatz keine geraete mutwillig zerstoert werden. es werden sicher alle von uns sehr aufpassen". (am)

1009



k u l t u r :

=====

## karl paryla - 70. geburtstag

4 wien, 6.8. (rk) am 12. august vollendet der schauspieler und regisseur karl p a r y l a das 70. lebensjahr.

karl paryla wurde 1905 in wien geboren und besuchte die staatsakademie fuer musik und darstellende kunst. bereits mit achtzehn jahren spielte er unter max reinhardt im theater in der josefstadt. nach engagements in mannheim, koeln, darmstadt, duesseldorf und breslau kehrte er 1933 in seine vaterstadt zurueck. 1938 musste er aus oesterreich fluechten und liess sich in der schweiz nieder. in zuerich wurde er mitglied des ensembles des zuericher schauspielhauses und gruendete das "komitee oesterreichischer kuenstler". seit 1946 wirkte paryla wieder in wien und bewies, dass er in der zwischenzeit zu einem praegnanten charakterdarsteller herangereift war. in den jahren von 1958 bis 1972 war karl paryla abwechselnd am deutschen theater in berlin, am zuericher stadttheater, am volks-theater in wien sowie am theater an der wien engagiert. im jahre 1973 spielte er bei den salzburger festspielen unter der regie von otto schenk den narren in shakespeares "wie es euch gefaellt". gleichzeitig trat karl paryla mit der rolle des zauberkoenigs in oedoen von horvath's "geschichten aus dem wienerwald" seinen zweijahresvertrag am wiener burgtheater an. karl paryla, dem besonders die gestalten des wiener volksstueckes liegen, konnte sein talent wiederholt auch als filmregisseur und filmschauspieler zum ausdruck bringen. (pr)

0930

s p o r t :

=====

## eroeffnung der 7. amateur-tennis-europameisterschaften

3 wien, 6.8. (rk) in vertretung von sportstadtrat kurt heller  
eroeffnete mittwoch obermagistratsrat dr. heinrich m a t z k e  
die 7. amateur-tennis-europameisterschaften.

dr. matzke, leiter der magistratsabteilung 51 (sportange-  
legenheiten), erklarte in seiner eroeffnungsrede, tennis sei auf  
dem besten weg, ein volkssport zu werden. allein in wien spielen  
fast 10.000 menschen in 52 vereinen.

derzeit gibt es in oesterreich fast 50.000 tennisspieler in  
442 vereinen. vor rund zehn jahren spielten nur 17.000 oesterreicher  
tennis.

auch die zahl der plaetze hat sich im laufe eines jahrzehntes  
vervielfacht.

gab es 1963 noch 662 spielplaetze fuer die anhaenger des  
"weissen sports", so sind es heute in ganz oesterreich 1553,  
davon allein in wien 243 plaetze.

an den 7. tennis-europameisterschaften nehmen 120 sportler aus  
15 nationen teil. um die em-titel wird auf den modernen anlagen des  
postsportvereines in hernals gekaempft. (karp)

0927